



**Erwachsenenkatechese – Februar 2018**

## **Die Seligpreisungen – Die glückseligen Armen**

*Von Vr. Kallimach*

**1. Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel! Mt 5, 3**

**2. Glückselig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer! Lk 6, 20**

Der Mensch besteht aus Leib und Seele. Er ist zweigeteilt in einen unsichtbaren Teil (*Seele*) und einen sichtbaren (Leib). Zusammen bilden sie den Menschen. Trennt sich die Seele vom Körper, stirbt der Mensch. Es gibt geistlich Arme. Es gibt materiell Arme. Zusammen bilden sie eine Ordnung im Leib Christi (*die geringsten der Brüder*).

### **Die geistlich Armen:**

Der Hl. Johannes Chrysostomus: Wer sind die Armen im Geiste?

"Als aber Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf den Berg, und als er sich gesetzt hatte, kamen seine Jünger zu ihm. Und er öffnete seinen Mund und lehrte sie, indem er sprach: Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Himmelreich." Mt 5, 1-3

Womit machte also nun der Herr den Anfang? Was ist das Fundament der neuen Lebenssatzungen, die er uns verkündet? Hören wir mit Aufmerksamkeit auf das, was er sagt; geredet hat er zwar nur zu jenen, die um ihn waren, aber geschrieben ist es für alle, die später leben. Deshalb wandte er sich also mit seiner Predigt an seine Jünger; aber das, was er sagt, beschränkt er nicht auf sie, sondern verkündet seine sämtlichen Seligpreisungen für alle ohne Unterschied. So sagte er nicht: Selig seid ihr, wenn ihr arm werdet, sondern: "Selig sind die Armen." Und wenn er dies auch nur zu den Jüngern sagte, so wollte er doch, dass sein Rat für alle gelte. Auch wenn er sagt: "Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt", so ist das ebenfalls nicht bloß für sie gesagt, sondern durch sie für die ganze Welt. Und wenn er sie glücklich preist, weil sie verfolgt und vertrieben werden und die ärgsten Dinge zu erdulden haben, so hält er deswegen nicht bloß für sie, sondern für alle, die denselben Weg gehen, seinen Siegeskranz bereit. Damit aber dies noch deutlicher werde und du klar erkennst, dass seine Worte auch dich sehr nahe angehen, und überhaupt jeden, der sie nur hören und verstehen will, so gib jetzt acht darauf, wie er seine wunderbare Rede beginnt: **"Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich." Wer sind denn diese "Armen im Geiste"? Das sind jene, die demütig sind und ein zerknirschtes Herz haben. Unter "Geist" versteht er nämlich hier die Seele und den freien Willen.**

Es gibt ja viele, die niedrig und klein sind, aber sie sind es nicht freiwillig, sondern nur durch die Umstände gezwungen; diese übergeht der Herr<sup>1</sup> und preist zuerst jene selig, die sich aus freiem Willen verdemütigen und erniedrigen. Warum sagte der Herr aber nicht "die Demütigen", sondern "die Armen"? Weil das mehr ist als das andere. Er meint eben hier diejenigen, die in Furcht und Zittern die Gebote Gottes beobachten. Von ihnen hat Gott ja schon durch Isaias gesagt, wie sehr sie ihm wohlgefällig seien, denn: "Auf wen soll ich<sup>2</sup> schauen, wenn nicht auf den Sanftmütigen und Friedfertigen, und den, der zittert vor meinem Worte?"<sup>3</sup>.

Es gibt zudem auch viele Abstufungen der Demut. Der eine ist mittelmäßig demütig, der andere in ganz ausnehmender Weise. Diese letztere Art von Demut lobt auch der heilige Prophet (David), denn er redet nicht von einer Seele, die nur so leichthin demütig ist, sondern von einer solchen, die wirklich große Zerknirschung empfindet.

- Von diesen sagt er: "Ein Opfer für Gott ist ein zerknirschter Geist; ein zerknirschtes und gedemütigtes Herz wird Gott nicht verachten"<sup>4</sup>.
- Auch die drei Jünglinge bringen eine solche Gesinnung Gott als großes Opfer dar: "Mit zerknirschter Seele und gedemütigten Geistes mögen wir zu Gnaden angenommen werden"<sup>5</sup>.
- Dieselbe Gesinnung wird denn auch jetzt von Christus selig gepriesen. Kam ja doch das größte Unheil, das den ganzen Erdkreis befleckt hat, vom Stolze her; durch ihn ist ja der Teufel wirklich zum Teufel geworden, der er vorher nicht war.
- Das gleiche offenbart uns auch Paulus, da er sagt: "Damit nicht<sup>6</sup> vom Stolze aufgeblasen der Strafe des Teufels verfällt"<sup>7</sup>. Auch der erste Mensch wurde durch solch eitle Hoffnungen vom Teufel stolz gemacht, kam so zu Falle, und ward sterblich. Während er geglaubt hatte, er werde wie Gott werden, verscherzte er auch das, was er schon war. Diesem Stolz hat ihm auch Gott vorgeworfen und hat seine Torheit bloßgestellt mit den Worten: "Da siehe! Adam ist geworden wie einer von uns"<sup>8</sup>. So ist aber noch jeder, der späterhin der Gottlosigkeit verfiel, durch Stolz dahin gekommen, weil er sich Gott gleich wähnte.

---

1 denn sie verdienen ja dafür auch kein Lob

2 in Gnaden

3 Jes 66,2

4 Ps 50,19

5 Dan 3,39

6 der Neuling

7 1 Tim 3,6

8 Gen 3,22

Da also der Stolz die größte aller Sünden ist und zugleich die Wurzel und Quelle aller Schlechtigkeit, so wollte der Herr für diese Krankheit das rettende Heilmittel bereiten, und hat uns als sicheres, festes Fundament dieses erste Gesetz gegeben. Solange dieses Fundament besteht, kann der Bauherr mit Zuversicht alles andere darauf bauen; wo dieses fehlt, mag einer noch so regelmäßig leben, das ganze Gebäude wird doch leicht zusammenstürzen und ein schlimmes Ende nehmen. Wenn du auch fastest betest, Almosen gibst, keusch lebst und alles erdenkliche Gute tust, ohne Demut, wird alles wie Wasser zerrinnen und zugrunde gehen.

So ging es mit dem **Pharisäer**. Er hatte es<sup>9</sup> bis zur höchsten Vollkommenheit gebracht, und doch hatte er alles verloren, als er<sup>10</sup> ging, weil er die Mutter aller Tugenden nicht besaß. Wie eben der Hochmut die Quelle allen Übels ist, so ist die Demut der Anfang aller Weisheit. Deshalb macht auch der Herr mit ihr den Anfang, und sucht den Stolz recht gründlich aus den Seelen seiner Zuhörer auszurotten.

Aber warum redet er so zu den Jüngern, die doch schon vollkommen demütig waren? Ihnen fehlte ja doch jeder Anlaß zur Selbstüberhebung; sie waren ja nur arme Fischer, ohne Ansehen und ohne Bildung. Nun, wenn es auch nicht gerade den Jüngern galt, so war es doch für diejenigen bestimmt, die damals zugegen waren, und für jene, die späterhin durch die Jünger zum Glauben geführt werden sollten, damit sie dieselben nicht ob ihres niederen Standes erachteten. Aber gleichwohl galt es auch für die Jünger, denn wenn auch nicht schon damals, so sollte ihnen<sup>11</sup> wenigstens späterhin nützlich werden, wenn sie einmal Zeichen und Wunder getan hätten, und sowohl in der Welt Ehre und Ansehen genossen, als auch bei Gott in Gnaden stünden. Weder Reichtum noch Macht, selbst nicht die Königswürde sind so sehr geeignet, zum Stolz zu verleiten, als das, was ihnen zuteil geworden. Indes konnten sie auch schon damals, bevor sie noch Wunder gewirkt hatten, sich leicht zur Eitelkeit verleiten lassen, und beim Anblick der Menschenmenge und der Szene, die ihren Lehrmeister umgab, eine Regung menschlicher Schwäche empfinden. Darum sucht der Herr von vornherein ihren Stolz zu demütigen. Auch bringt er das, was er sagt, nicht in Form einer Ermahnung oder eines Befehles vor, sondern in der einer Seligpreisung, um seine Rede auf diese Weise desto schonender und angenehmer zu gestalten und die Allgemeingültigkeit seiner Lehre darzutun. Er sagte nämlich nicht: dieser und jener, sondern: "Alle, die so handeln, sind selig." **Also, wenn du auch ein Sklave wärest, oder ein Bettler, arm, fremd und verlassen, nichts kann dich hindern, selig zu sein, wenn du dich nur um die Tugend<sup>12</sup> bemühst.**

### **Ein Beispiel, dass Demut uns rettet: der Demütige Zöllner**

Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme! Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Lk 18, 9-14

### **Eigenschaften der Demut:**

---

9 in der Beobachtung des Gesetzes  
10 aus dem Tempel  
11 diese Lehre  
12 der Armut im Geiste

Gehorsam ist Demut. Hl. Porphyrios

Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. Phil 2, 5-11

### **Ein Beispiel dass Stolz uns den Untergang bringt: Der Untergang des Herodes Agrippa der sich für einen Gott hielt**

Herodes war aber erzürnt über die Bewohner von Tyrus und Zidon. Da kamen sie einmütig zu ihm, und nachdem sie Blastus, den Kämmerer des Königs, für sich gewonnen hatten, baten sie um Frieden, weil ihr Land von dem des Königs seine Nahrung erhielt. Aber an einem bestimmten Tag zog Herodes ein königliches Gewand an und setzte sich auf den Richterstuhl und hielt eine Rede an sie. Die Volksmenge aber rief ihm zu: Das ist die Stimme eines Gottes und nicht eines Menschen! Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er Gott nicht die Ehre gab; und er verschied, von Würmern zerfressen. Apg 12, 20-23

### **Der Tod des Herodes:**

„Drei Jahre nachdem er (Agrippa) die Herrschaft über ganz Judäa erhalten hatte, kam er nach Cäsarea, das früher Stratonturm hieß. Hier veranstaltete er zu Ehren des Kaisers Schauspiele, weil er wußte, daß eben Festtage für das Wohlergehen desselben gefeiert würden. Eine Menge durch Rang und Würde ausgezeichnete Personen der Provinz war zum Feste herbeigeströmt. Am zweiten Tage der Schauspiele begab er sich in einem kunstvoll ganz aus Silber gewirkten Gewande bei Tagesanbruch ins Theater. Da funkelte und schimmerte das Silber in den ersten Sonnenstrahlen so wunderbar, daß sein Glanz schreckte und das Auge blendete. Als bald jubelten ihm die Schmeichler bald hier, bald dort mit keineswegs glückbringenden Worten zu, soferne sie ihn als Gott bezeichneten und zu ihm beteten: ‚Sei uns gnädig! Wenn wir dich bisher auch nur als Menschen geehrt haben, von jetzt ab bekennen wir es jedoch, daß du mehr bist als ein sterbliches Wesen.‘ Der König machte ihnen deswegen keinen Vorwurf und wies ihre gotteslästerliche Schmeichelei nicht zurück. Als er aber bald darauf nach oben schaute, gewährte er über seinem Haupte einen Engel, und sogleich erkannte er, daß dieser ein Unglücksbote sei, wie er seinerzeit ein Glücksbote gewesen war, und wurde in seinem Herzen von Schmerz ergriffen. Sofort traten Unterleibsbeschwerden auf welche mit großer Heftigkeit einsetzten. Seine Freunde anblickend sagte er: **‚Ich, euer Gott, muß nunmehr aus dem Leben scheiden. Das Schicksal zeigt plötzlich, daß eure soeben an mich gerichteten Worte Lüge sind: Ihr nanntet mich unsterblich, und nun muß ich sterben. Doch muß man sein Schicksal hinnehmen, wie es von Gott bestimmt ist. Habe ich doch keineswegs in kümmerlichen Verhältnissen, sondern in höchstem Glanze gelebt.‘** Während dieser Worte wurde er noch mehr von Schmerzen gepeinigt. Eilig verbrachte man ihn in seinen Palast. Und überall verbreitete sich die Kunde, daß er gar bald sterben müsse. Sogleich warf sich die Menge mit Weibern und Kindern nach väterlichem Brauch auf Säcke und flehte zu Gott für den König. Alles war voll Klagen und Weinen. Der König, welcher in einem hochgelegenen Zimmer lag und sehen konnte, wie unten das Volk auf dem Boden lag, blieb selbst nicht ohne Tränen. Noch fünf

Tage lang wurde er ununterbrochen von Unterleibsbeschwerden gequält, dann verschied er im 54. Jahre seines Lebens und im siebten seiner Regierung.

*Kirchengeschichte Eusebius von Cäsarea*

### **Demutsgebete aus der Heiligen Schrift:**

- Ps 50
- Das Gebet des Zöllners: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“
- Das Gebet des Blinden: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner.“
- Das Gebet Davids: „Ich habe mich am Herrn versündigt.“

usw.

### **Die materiell Armen:**

**Von der Welt verlassen, von Gott angenommen. Der Arme wird verachtet und im Stich gelassen und vom Reichen ausgeplündert (vgl. Jak 2. Sir 13). Gottes Wort wird von den Reichen genauso verachtet.**

#### *Beispiele für Gott-gefällige, materielle Arme:*

### **Der reiche Mann und der arme Lazarus:**

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbare Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer namens Lazarus, der lag vor dessen Tür voller Geschwüre und beehrte, sich zu sättigen von den Brosamen, die vom Tisch des Reichen fielen; und es kamen sogar Hunde und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und als er im Totenreich seine Augen erhob, da er Qualen litt, sieht er den Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich über mich und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme! Abraham aber sprach: **Sohn, bedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus gleichermaßen das Böse; nun wird er getröstet, du aber wirst gepeinigt.** Und zu alledem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, sodass die, welche von hier zu euch hinübersteigen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest — denn ich habe fünf Brüder —, dass er sie warnt, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen! Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; auf diese sollen sie hören! Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun! Er aber sprach zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, so würden sie sich auch **nicht** überzeugen lassen, wenn einer aus den Toten auferstände!

Lk 16, 19-31

### **Das Scherflein der Witwe:**

Als er aber aufblickte, sah er, wie die Reichen ihre Gaben in den Opferkasten legten. Er sah aber auch eine arme Witwe, die legte dort zwei Scherflein (*kleine Kupfermünzen*) ein; und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingelegt als alle! Denn diese

alle haben von ihrem Überfluss zu den Opfertgaben für Gott beigetragen; sie aber hat aus ihrer Armut heraus alles eingelegt, was sie zum Lebensunterhalt besaß. Lk 21, 1-4

### **Der arme, weise Retter (Christus) wird von der Welt verachtet:**

Auch dieses sah ich als Weisheit unter der Sonne, und es kam mir groß vor: Es war eine kleine Stadt, und wenig Männer waren darin. Gegen die kam ein großer König, umzingelte sie und baute große Belagerungswerke gegen sie. Aber es fand sich darin ein armer weiser Mann, der die Stadt durch seine Weisheit hätte retten können, aber kein Mensch dachte an diesen armen Mann. Da sagte ich mir: "Weisheit ist besser als Stärke!" **Aber die Weisheit des Armen wird verachtet, und seine Worte werden nicht gehört.** Pred 9, 13-16

### ***Die gläubigen Armen, die unbarmherzigen Reichen und die blinde Welt:***

Meine Brüder, habt den Glauben Jesu Christi, unseres Herrn der Herrlichkeit, ohne Ansehen der Person! Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit goldenem Ring, in prächtigem Gewand, es kommt aber auch ein Armer in unsauberem Gewand herein, ihr seht aber auf den, der das prächtige Gewand trägt, und spricht: Setze du dich bequem hierher!, und spricht zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich unten an meinen Fußschemel! - habt ihr nicht unter euch selbst einen Unterschied gemacht und seid Richter mit bösen Gedanken geworden? Hört, meine geliebten Brüder: **Hat nicht Gott die vor der Welt Armen auserwählt, reich im Glauben und Erben des Reiches zu sein, das er denen verheißt hat, die ihn lieben? Ihr aber habt den Armen verachtet. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen nicht sie euch vor die Gerichte? Lästern nicht sie den guten Namen, der über euch angerufen worden ist? Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" nach der Schrift erfüllt, so tut ihr recht. Wenn ihr aber die Person ansieht, so begeht ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter überführt.** Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller Gebote schuldig geworden. Denn der da sprach: "Du sollst nicht ehebrechen", sprach auch: "Du sollst nicht töten." Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzesübertreter geworden. Redet so und handelt so wie solche, die durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen! Denn das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat. Die Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht. Jak 2, 1-13

### ***Die Seelen der unbarmherzigen, ungläubigen Reichen, gehen meistens verloren:***

Er (*der Herr Jesus Christus*) sprach aber zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habsucht! Denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe. Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines reichen Menschen trug viel ein. Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll. Und er sprach: Dies will ich tun: Ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen und will dahin all mein Korn und meine Güter einsammeln; und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter liegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich! Gott aber sprach zu ihm: **Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Was du aber bereitet hast, für wen wird es sein?** So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott. Lk 12, 15-21

Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich. Mt 10, 24-27

### ***Doch auch für Reiche gibt es Hoffnung:***

Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuss darreicht. Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln.

1 Tim 6, 17-19

Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen; jetzt aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen. 1 Petr 12, 25

### **Gebet aus der Heiligen Schrift: Armut und Wohlstand**

»Zweierlei erbitte ich mir von dir, das wollest du mir nicht versagen, ehe ich sterbe: Falschheit und Lügenwort entferne von mir; Armut und Reichtum gib mir nicht, nähere mich mit dem mir beschiedenen Brot; Dass ich nicht aus Übersättigung dich verleugne und sage: Wer ist der HERR?, Dass ich aber auch nicht aus lauter Armut stehle und mich am Namen meines Gottes vergreife!«

Spr 30, 7-9